



*„Durch Ihn (unseren Herrn Jesus Christus) nun lasst uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen“*

Hebräer 13, 15



## *Liebe Geschwister und Freunde!*

Eine 93-jährige glückliche Christin bekam überraschend Besuch und freute sich über die willkommene Abwechslung. Der Besucher sah vor ihr ein halbvolles Wasserglas stehen und fragte: „Sag mal, ist dieses Wasserglas halbvoll oder halbleer?“ Die betagte Schwester reagierte sofort: „Natürlich halbvoll!“ Und sie fuhr gleich fort: „Ich bin dankbar für das, was der Herr mir noch an Kraft und Verstand schenkt. **Ich möchte nicht undankbar sein und klagen über das, was ich nicht mehr kann!**“

Wir verstehen wohl alle, was uns diese kleine Lektion zu sagen hat!

*Lasst uns danken statt zu klagen,  
loben, wenn uns sinkt der Mut.  
Und wir werden es erfahren,  
dass Gott lauter Wunder tut.*

*Es gibt keinen blinden Zufall,  
es ist Gott, der alles lenkt,  
der uns auch durch Schwierigkeiten  
immer nur das Beste schenkt.*

*Er formt uns in seinen Händen,  
wie der Töpfer formt den Ton.  
Was aus uns soll Schönes werden,  
das sieht Er im Voraus schon.*

*Wenn Er uns Geduld will lehren,  
schenkt Er die Gelegenheit,  
schickt uns Menschen, die uns stören.  
Sind wir dann zum Lob bereit?*

Die meisten Leser werden sich schon oft mit Psalm 40 Vers 6 eins gemacht haben. Tiefe Bewunderung und Dankbarkeit für die Führungen Gottes liegt in den Worten Davids:

*„Vielfach hast du deine Wundertaten und deine Gedanken gegen uns erwiesen, HERR, mein Gott; nicht kann man sie dir der Reihe nach vorstellen. Wollte ich davon berichten und reden, sie sind zu zahlreich, um sie aufzuzählen.“*

Und wie beeindruckt es uns immer wieder, dass der Apostel Paulus unter schwierigsten Verhältnissen im Gefängnis in Rom, wo er um des Herrn willen war, seinen geliebten Geschwistern in Philippi schreibt:

*„Freut euch in dem Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch! Lasst eure Milde kundwerden allen Menschen; der Herr ist nahe. Seid um nichts besorgt, sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden; und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und euren Sinn bewahren in Christus Jesus.“* (Philipp 4, 4-7)

So wollen auch wir uns mehr üben, in den Gebeten nicht nur Nöte, Bitten und Flehen, sondern auch Dankbarkeit und Lob unserem himmlischen Vater gegenüber zum Ausdruck zu bringen.



Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn, Er hat dir viel Gutes getan. Bedenke, in Jesus vergibt Er dir gern, du darfst Ihm, so wie du bist, nahh.

Im Danken kommt Neues ins Leben hinein, ein Wünschen, das nie du gekannt, dass jeder wie du Gottes Kind möchte sein, vom Vater zum Erben ernannt.

Vielleicht müssen wir auch der Frage einmal nachgehen: Warum ist unser Mund so wenig zu Gottes Lob und Verherrlichung geöffnet? Liegen möglicherweise in unserem Leben Hinderungsgründe vor? Die nachfolgenden Bibelstellen zeigen uns hiervon Beispiele:

- **Unglaube** – lässt den Mund zu Gottes Lob verstummen.

Lukas 1 berichtet uns, dass ein Engel des HERRN dem gottesfürchtigen Priester Zacharias erschien und zu ihm sprach:

„Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Flehen ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Johannes nennen.“ Und Zacharias sprach zu dem Engel: „Woran soll ich dies erkennen? Denn ich bin ein alter Mann, und meine Frau ist weit vorgerückt in ihren Tagen.“ Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: „Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und ich bin gesandt worden, zu dir zu reden und dir diese gute Botschaft zu verkündigen. Und siehe, du wirst stumm sein und nicht sprechen können bis zu dem Tag, an dem dies geschieht, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die sich zu ihrer Zeit erfüllen werden.“

- **Blindheit der geistlichen Herzensaugen** – lässt den Mund zu Gottes Lob verstummen.

„Dann wurde ein Besessener zu ihm (dem Herrn Jesus) gebracht, blind und stumm; und er heilte ihn, so dass der Stumme redete und sah“ (Matthäus 12, 22).

- **Taubheit gegenüber der Stimme des Herrn und Seinem Wort** – lässt den Mund zu Gottes Lob verstummen.

„Und sie bringen einen Tauben zu ihm, der auch schwer redete, und bitten ihn, dass er ihm die Hand auflege ... Und sogleich wurden seine Ohren aufgetan, und das Band seiner Zunge wurde gelöst, und er redete richtig“ (Markus 7, 32. 35).

Taubheit und Sprachbehinderung treten oft zusammen auf. Vielleicht hören wir zu wenig auf unseren himmlischen Vater, wenn Er uns etwas von der Schönheit seines Sohnes mitteilen will.

Mit den Worten des bekannten Liedes: „**Unser Herz und Mund lobsingt Dir, unserm Gott, der große Dinge an allen Seinen Kindern tut**“, wollen wir uns ermuntern, freudig unseren Mund zur Ehre Gottes, des Vaters, und unseres Herrn Jesus zu öffnen.

So seid von Herzen begrüßt *Eure Brüder!*

„Wer Lob opfert, verherrlicht mich, und wer seinen Weg einrichtet, ihn werde ich die Rettung Gottes sehen lassen“.

(Psalm 50, 23)

### Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums können angefordert werden.

Gern können Sie uns neue Anschriften von „Dein Brief“-Interessenten mitteilen. Voraussetzung ist deren Einverständnis. Der Versand erfolgt ca. 10-mal im Jahr und ist kostenlos.

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe.

